

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)



Politisches und

für Stadt

literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N 91.

Halle, Freitag den 19. April

1861.

Hierzu eine Beilage.

Telegraphische Depesche.

Wesib, Mittwoch d. 17. April. In der heutigen Sitzung des Unterhauses wurden Koloman Giczyn zum Präsidenten, Koloman Tisza und Frigj Podmaniczky zu Vizepräsidenten gewählt. Nach der morgen erfolgenden Wahl der Schriftführer wird das Haus sich constituiren. Die eigentlichen Verhandlungen werden indeß vielleicht erst nächste Woche beginnen. Für jetzt ist das Haus noch mit Verifikationen beschäftigt.

Deutschland.

Berlin, d. 17. April. Im Herrenhause hatten heute die Finanz- und die Grundsteuer-Commissionen Sitzung; für letztere ist morgen zum ersten Male die Entschädigungsfrage auf die Tagesordnung gebracht und wird im Laufe der nächsten Woche dem Berichte entgegengelesen, so daß die Plenarsitzung über diese Vorlage frühestens Montag über acht Tage beginnen wird. — Die vereinigten Bergwerks- und Sulfid-Commissionen des Abgeordnetenhauses haben den Entwurf, die Kompetenz der Oberbergämter betreffend, mit mehreren Modifikationen angenommen. In § 1 ist der ausdrückliche Zusatz vorausgeschickt, daß die bestehenden Bergämter aufgehoben werden. Der § 5, welcher die Beschreibung des Rechtswegs auf Anerkennung des vorzüglichen Rechts des Muthers an eine 3monatliche Frist bindet, ist verworfen. Die §§ 7 und 13 sind dahin amendirt, daß außer den Salinen-Bergwerken und den dazu gehörigen Aufbereitungs-Anstalten nebst den zu deren Betriebe dienenden Dampfeseln und Triebwerken auch solche Hütten unter Aufsicht der Bergbehörde stehen, welche Rohmetalle herstellen und zugleich Zubehör der Bergwerke sind. Alle übrigen Hütten gehören fortan zum Ressort der Regierungen und unterliegen den Bestimmungen der Gewerbegesetz. Endlich sind die §§ 9 bis 12, welche die den Regierungen durch das Gesetz vom 11. März 1850 verliehene Befugniß, ortspolizeiliche Verordnungen mit Geldstrafen bis zu 10 Thlr. zu erlassen, auf die Oberbergämter in Betreff bergpolizeilicher Vorschriften ausdehnt, gestrichen und nur eventuell mit dem § 1 des Gesetzes v. 31. Mai 1860 in Einklang gebracht. — Die Geschäftsordnungs-Commission im Abgeordnetenhause hält den Niegolewski'schen Antrag in Bezug auf die Territorialeinheit des früheren Königreichs Polen u. s. w. für unzulässig und beantragt, über denselben zur Tagesordnung überzugehen. Bei der Discussion über den Antrag wird nunmehr nur ein Redner für und ein Redner gegen die Tagesordnung sprechen. Man ist auf die Rede des Abg. v. Niegolewski gespannt.

Die Berliner „Börse-Zeitung“ schreibt unterm 16. April: „Wie uns soeben mitgetheilt wird, haben Hannover, Hamburg und Bremen, also drei bedeutende Factoren der commerciellen Welt, gegen die Beschlüsse der nürnbergischen Handelsgesetzgebungs-Commission, resp. gegen das aus diesen Beschlüssen hervorgegangene Deutsche Handelsgesetzbuch, einen zum Theil sehr weitgreifenden Protest bei der Bundesversammlung eingelegt.“

Die „Sibb. Z.“ widmet Hrn. v. Dalwigk für dessen famose Rede in Baden, bei welcher er den Kaiser Napoleon als Bezwingen der Revolution gefeiert — der Redner muß in den letzten zwei Jahren geschlafen haben — einen Artikel, in welchem sie u. A. sagt:

Unser Leser wissen, daß wir es gegenüber der Revolutionären Politik immer verschämt haben, in den Chorus der wüthen Verwünschungen einzustimmen, mit welchen ein Theil der deutschen Presse tagtäglich ihren Patriotismus betätigt. Allein Hr. v. Dalwigk mit seinem Babener Coats, der die Füchse in einen gelassenen Serpensprung, die tausendfachen papierenen Kriegserklärungen in die bewusste Fuldigung verwandelt, überschreit denn doch die Grenzen der Möglichkeit! Die Axt, die in einem anderen Mund nur Burlesk wäre, wird ernsthaft und kräftig tragend, wenn man sie aus dem Mund eines dringenden deutschen Ministers vernimmt. Kann Hr. v. Dalwigk die Absicht gehabt haben, mit seinem Trinkspruch den Jörn und den Sohn von ganz

Deutschland herauszufordern? Gewiß nicht. Er hat ihn unfehllich in der nächsten Unkenntniß der Wirkung, die er hervorbringen mußte, ersehen. Und den Händen von Männern, die in so tiefer Verblendung befangen sind, in so abnungsvollen Stunden des Gelftes dahinleben, der die Nation erfüllt und bewegt — den Händen solcher Borries und Dalwigk ist in einem Moment wie der jetzige die Leitung deutscher Staaten anvertraut! Was soll daraus werden, wenn der entscheidende Augenblick solche Köpfe am Ruder, solche Ideen in den regierenden Kreisen verbreitet findet?

Kassel, d. 14. April. Diesen Nachmittag ist hier Sylvester Jordan, der Haupt-Urheber unserer Verfassungs-Urkunde von 1831, nach langem Krankenlager gestorben. Der berühmte Märtyrer gehörte zwar längst dem thätigen Leben nicht mehr an, wie er sich denn auch 1850 und noch mehr in den neuesten Kämpfen ganz passiv verhalten hat; allein sein Name ist so vielfach mit unserem ganzen Verfassungsleben verflochten, daß der Erinnerung an ihn von 1830 und 1831 nicht gedacht werden kann, ohne sich dankbar des marburger Professors zu erinnern. Jordan war bekanntlich kein Hesse von Geburt; er wurde am 30. December 1792 zu Dries bei Junsbrunn in einer armen Schulerfamilie geboren; 1821 ward er als heidelsberger Privat-Dozent nach Marburg berufen, wo er zehn Jahre als Professor des Staatsrechtes wirkte und dann von der Universität zum Verfassungs-Landtage abgeordnet wurde. Später, 1833, mußte ihn Hassensflug vom öffentlichen Leben fern zu halten. Erst 1848 ward er wiedergewählt, und zwar von der Stadt Marburg, ging aber sogleich als Vertrauensmann nach Frankfurt. Seine sonstigen Schicksale, namentlich seine schmähliche Behandlung in fünfjähriger Gefangenschaft sind bekannt.

Wien, d. 16. April. Franz Schuselka veröffentlicht Folgendes: „An die edlen Bewohner Wiens! Indem ich für die meine Verdienste weit übersteigende allgemeine Theilnahme aus gerühmtem Herzen meinen Dank ausspreche, füge ich die innigste und dringendste Bitte bei, daß meine Freunde um der guten Sache willen jede wie immer geartete Verletzung oder Bedrohung des Hrn. Dr. F. R. Berger und jede Störung der öffentlichen Ruhe und Ordnung vermeiden und verhüten wollen.“ — Am gefrigen Abend bot unsere Stadt einen sehr ernsten Anblick. Tausende von Menschen waren aus den Vorstädten herbeigezogen und wogten durch die Straßen. Man sah Demonstrationen und starke Militärpatrole besetzten einzelne Punkte. Der Bazar, in welchem Dr. Berger wohnt, war von beiden Seiten abgesperrt und an beiden Thoren standen zahlreiche Wachposten. Vor dem Palais des Cardinal-Erzbischofs war eine Compagnie Infanterie aufgestellt, die noch gegen Mitternacht nicht abgelöst war. Eigentliche Unruhen haben nicht stattgefunden; die beabsichtigten Ragenmusiken sind durch die Gegenwart der bewaffneten Macht nicht zu Stande gekommen. — Wie es heißt, wird Schuselka seine Austritts-Erklärung auf Drängen seiner Wähler wieder zurücknehmen.

Wien, d. 16. April. (Tel. Dep.) Die Ansammlungen in den Straßen, besonders auf dem Stephanplatz und dem Graben haben sich auch heute Abends wiederholt; der größte Theil der Massen bestand aus Neugierigen. Es haben 26 Verhaftungen stattgefunden. Die Verhafteten sind fast durchgehends Lehrlinge, welche durch Pfeifen und Lärmen Tumult verursacht. Die Ruhe und Ordnung ist baldig hergestellt worden.

Der sibirische Landtag zu Porenzo stimmte gestern abermals mit 20 gegen 9 Stimmen für Nichtbeschickung des Reichsrathes. Der Statthalter provorgirte darauf den Landtag.

Italienische Angelegenheiten.

Wir haben gestern die Ankunft und sofortige Festnahme von vierzig Personen gemeldet, welche aus Rom in Neapel am 12. April eingetroffen und bei denen man sehr compromittierende Papiere vorgefunden hat. Auch neue Waffenvorräthe sind entdeckt, und die Polizei ist einer Sendung von 2000 Stück Gewehren auf der Spur, die, am Paustippo ans Land gebracht, den Behörden angezeigt, doch bis da-

hin, d. 12. April, noch nicht ausgespart wurde. Der Herzog von Ca-
janiello, gegen den die gerichtliche Untersuchung in vollem Gange ist,
sitzt in Sonderhaft. Ein neapolitanischer Correspondent der „Augs-
Allgem. Zeitung“ giebt, bereits unterm 6. April, Andeutungen über
die bourbonische Bewegung, die jetzt, wo wir den Verlauf kennen,
belehrend sind. Die Truppen-Concentrationen und die drohende Hal-
tung der Oesterreicher am untern Po zwangen das turiner Cabinet,
in aller Eile seine Truppen nach Ober-Italien abzurufen; man erwar-
tete sogar, „daß auch die wenigen zurückgebliebenen Corps vielleicht
bald Neapel verlassen müssen“. Der Oberbefehl der neapolitanischen
Nationalgarde wurde, weil man die übrigen Generale im Norden ge-
brauchte, „dem alten General Tapputi“ anvertraut, der, beiläufig be-
merkt, dieses Vertrauen in hohem Grade gerechtfertigt hat. Der Nea-
politane der „Allgemeinen Zeitung“ fährt hierauf so fort: „Die Be-
fürchtungen des turiner Cabinets für seine nördlichen Provinzen müs-
sen erster Art sein, oder es ist sonst ein Beweggrund vorhanden, alle
die Rückfichten zu beseitigen, welche gerade jetzt, wo sich hier der Auf-
stand vorbereitet, eine starke Besetzung des neu erworbenen Süd-Ita-
liens erheischen. Die Anzeichen des herannahenden Sturmes mehren
sich in unverkennbarer Weise. Man bemerkt jetzt erst, daß noch viele
Tausende der alten bourbonischen Soldaten sich in Neapel befinden,
und daß ihre Zahl durch die Ankunft jener Trümmer des Heeres,
welche sich auf päpstliches Gebiet zurückzogen, täglich vermehrt wird.
Hier wie in den Provinzen fangen diese Leute wieder an, sich um
ihre Unter- oder Oeroffiziere zu schaaren, um hierdurch eine gewisse
Organisation zu gewinnen, welche bei einem Aufstande die einheitliche
Leitung der zerstreuten Banden sehr erleichtern würde. Man bot ihnen
ein zweimonatliches Sold als Gratifikation, um sie zum Eintritt in
die sardinische Armee zu bewegen, und erhöhte diese wirkungslosen Ver-
sprechungen, aber ebenfalls ganz ohne Erfolg, bis auf drei Monate.
Diejenigen, welche nach den Gesetzen zum Wiedereintritt gezwungen
wären, entziehen sich ihrer Dienstpflicht durch die Flucht nach den noch
nicht beruhigten Provinzen; die übrigen lassen sich auf keine der ihnen
gestellten Bedingungen ein. Der wahrscheinlichste Grund für dieses
auffallende Zurückweisen der von der Regierung gemachten günstigen
Anerbietungen ist wohl der, daß auch von einer anderen Seite, näm-
lich von Rom aus, Versprechungen gemacht und die nie ganz aufge-
gebenen Hoffnungen auf eine Wiederherstellung der früheren Verhält-
nisse genährt wurden.“

Das siebente Armeecorps, dessen Bildung nunmehr begonnen hat,
besteht aus drei Freiwilligen-Divisionen, deren jede zwei Brigaden zählt,
und ergiebt eine Gesamtstärke von zwölf Regimentern. Sämmtliche
Garibaldische Officiere, die bereits ihr Patent besitzen oder ein solches
erhalten werden, treten in dieses Armeecorps ein. Eine große Anzahl
Freiwilliger, und zwar gerade die Söhne aus angesehenen Familien,
Studenten, junge Gelehrte, Aerzte, Advokaten u. s. w., sind sofort
nach dem benäthigten Feldzuge ausgetreten. Diese werden jetzt nicht hinzu-
gezogen, da Garibaldi überzeugt ist, daß sie doch kommen, wenn das
Vaterland ruft, während sie jetzt nützlich daheim wirken.

Frankreich.

Paris, d. 16. April. Man beschäftigt sich noch immer sehr
viel mit der Broschüre des Herzogs von Aumale; denn die Art und
Weise der schnellen und allseitigen Verbreitung dieses Schriftchens, ehe
noch die Regierung Kenntniß davon nehmen und Schritte dagegen thun
konnte, hat in der offiziellen Welt eben so große Verwunderung als
Besorgniß erregt. Einer der Minister soll in dem Ministercathete, der
wegen dieses Ereignisses am letzten Sonntage abgehalten wurde, gesagt
haben, daß „die Ausgabe der Broschüre mehr einer Verschwörung als
irgend einer anderen Sache ähnlich sehe.“ Man versichert, daß an dem
Tage, an welchem die gesetzlich notwendige Formalität der Deponirung
eines Exemplars an dem Parquet von Versailles erfüllt wurde,
sie auch bereits an alle militärischen Platz- und Divisions-Comman-
dos' abgehandelt worden sei. Man scheint es hauptsächlich darauf abge-
sehen zu haben, der Armeekennniß von dieser Schrift zu geben.
Prinz Napoleon hat sogleich an den Kaiser geschrieben, um sich über
die Beschlagnahme der Schrift zu beschweren und um Niederschlagung
jeder weiteren gerichtlichen Verfolgung zu bitten. Es heißt, der Brief
des Prinzen werde dieser Tage im „Moniteur“ erscheinen. — Graf
Cavour soll die Intervention des Kaisers nachgesucht haben, damit der
Papst Franz II. nicht länger in Rom lasse, das zum Heerde aller anti-
italienischen Intriguen auf neapolitanischem Boden geworden sei. Franz II.
soll dagegen fest entschlossen sein, seine ständige Residenz in Rom
aufzuschlagen. Alles dies drängt natürlich zu einer rascheren Lösung
der römischen Frage. — Das Gerücht ist heute hier verbreitet, daß
der Kriegsminister an alle Divisionsgenerale ein Rundschreiben gerich-
tet habe, worin er dieselben aufzufordere, ihre auf unbestimmten Urlaub
abwesenden Militärs zu benachrichtigen, daß sie sich bereit halten sollen,
zu ihren Regimentern zu stoßen. Dieselben werden, wie dieses auch
vor dem italienischen Kriege der Fall war, wieder mit ihrem früheren
Grade in die Armee eintreten. — Das Lager von Chalons ist bereits
von einem Theile der für dasselbe bestimmten Truppen bezogen. Die-
se, welche unter dem Oberbefehle Mac Mahon's stehen, werden nur kurze
Zeit dort bleiben und dann nach dem Osten weiter marschiren, um der
kaiserlichen Garde das Lager zu überlassen. Der Kaiser wird das La-
ger schon binnen Kurzem besuchen. Sein Lagermaterial ist bereits
nach Chalons abgegangen. — In der französischen Presse sind wieder
einige Resultate dänischer Betriebsamkeit aufgetaucht. In Paris ist
eine Broschüre erschienen: „Der Schlüssel zur Frage der Herzogthümer
Schleswig und Holstein“, von Chopin, die ebenfalls der unermüdliche
dänische Generalkonsul Delong veranlaßt haben soll. Es sind die ge-

wöhnlichen Anklagen über den Ehrgeiz Preußens, sein Streben, eine
Seemacht zu werden, den Kieler Hafen zu gewinnen. Nur befreit
sich die Broschüre, zugleich die holländische Sache zu einer europäischen
Angelegenheit zu machen. Neben anderen Mitteln wirken die Dänen
unter den französischen Journalisten durch Austheilung von Orden.
In der Redaktion der „Patrie“ allein befinden sich drei Personen im
Besitze des Dannebrog-Ordens.

Großbritannien und Irland.

London, d. 15. April. Nach einer Londoner Correspondenz
im „Veeds Mercury“ wird an der Hore (Thamesmündung) seit zwei
Monaten an einem Paar Festungswerken gearbeitet, die in dieser
kurzen Frist beinahe vollendet sind, so daß in wenigen Tagen das Ge-
schütz darin aufgestellt werden soll. Es sind 100pfündige Arm-
strongs. Die Forts wurden, sagt der Correspondent, so rasch gefördert,
weil man sie nach dem Todlebensprinzip anlegte. Solcher Erd-
werke sollen sich auf beiden Ufern unter dem wogenden Grase mehr
verbergen, als der Vorüberfahrende ahnen kann. Ueberhaupt soll die
Themse so gewaltig besetzt sein, daß das letzte Stücklein de Ruyter's
heute von keinem feindlichen Admiral versucht werden könnte, „auch
wenn die gesammte Englische Kriegsflotte zufällig in's stille Weltmeer
spazieren gegangen oder durch einen Blick John Bright's in Grund
gehohlet wäre.“

Die Nachricht, daß Mazzini England verlassen habe, ist un-
richtig. Er befindet sich in London.

Rußland und Polen.

Die Aufregung in den übrigen Theilen des Königreichs Polen
soll durch die warschauer Katastrophe vom 8. noch nicht beschwichtigt
sein. In Lublin, Kalisch und mehreren andern Orten haben sich Si-
cherheitsbehörden gebildet, die Bürgerkonstabler ernannten und ähnliche
Anordnungen trafen. Aus Warschau wird bestätigt, daß die Zahl der
Gefallenen und Verwundeten erheblich größer war, als die russischen
Berichte angaben. Am 7. soll es an Provokation, Seitens der Polen
nicht gefehlt haben. Dem Fürsten Statthalter, der zum Auseinander-
gehen aufforderte, sei erwidert worden, das Volk wäre hier zu Hause,
was man von ihm nicht sagen könne. Man forderte ihn auf, die
Reisepässe fort zu weisen. Seinen Adjutanten wurden Cigarren an-
geboten. Nach warschauer Blättern haben sich polnische Offiziere ge-
weigert, schießen zu lassen, und wären erschossen worden. Dasselbe
Schicksal habe einen Offizier getroffen, Namens Karnicki, der in der
Citadelle sechs Kanonen vernagelt habe und bei der siebenten entdeckt
worden sei. Ein anderer Offizier sei nach dem Auslande entflohen.
Von Interesse ist, daß die Zeitung „Radwislanin“ vom 9. meldet, der
Adel denke daran, Dorfschulen zu errichten, und den Wunsch binzu-
fügt, daß Jemand, der über die Einrichtung der Schulen im Polens-
chen Erfahrungen habe, dieselben in den Blättern mittheilen möchte.
In Preußen flagen befanntlich die Polen ohne Aufheben über den
Zustand der Schulen im Großherzogthum Polen. Nach anderweitigen
Mittheilungen ist die vor einiger Zeit gemeldete Einigung der Aristo-
kratie unter Czartorski und der demokratischen Partei, die Mieros-
lawski vertritt, schon wieder geföhrt worden. Daifer in Warschau ein-
getroffene Briefe sollen mehrere Tage vorher angezeigt haben, daß es
am 7. oder 8. zu ernstlichen Vorgängen kommen werde.

Breslau, d. 17. April. (Tel. Dep.) Nach der heutigen
„Breslauer Zeitung“ sind die Unterhandlungen der russischen Regie-
rung mit Zamoytski und Lewinski bisher resultatlos geblieben.
Graf Wielopolski wird demnächst nach Petersburg gehen, da der
Kaiser über die polnischen Zustände eine persönliche Besprechung ge-
wünscht hat. Aus den Provinzen hört man fortwährend von einer
großartigen Stimmung der Bauern gegen die Edelente. In Warschau
zirkulirt das Gerücht von einer blutigen Erhebung in Lublin.

St. Petersburg, d. 17. April. (Tel. Dep.) Durch Be-
schluß des Reichsraths vom 11. d. ist es den Kaufleuten in Kiachta
gestattet, den Handel mit China durch Waarentausch oder mit Gold
und Silber unbeschränkt zu betreiben. Vom April 1862 an ist die
überseeische Einfuhr von Canton-Thee in Rußland und Polen erlaubt.

Gesetz-Sammlung.

Das am 18. April ausgegebene 13. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter
Nr. 5347. die Declaration, betreffend die Beizung des überlebenden Ehegatten, nach
der in den Fürstenthümern Badenborn und Württemberg, den Grafschaften Ravensberg
und Alzeberg, den Herrschaften Nieba und Güttersloh und dem vormaligen Amt
Niedberg geltenden Gütergemeinschaft während der communio prorogata über das
autergemeinschaftliche Vermögen zu disponiren. Vom 26. März 1861; unter
Nr. 5348. den Allerhöchsten Erlaß vom 11. Februar 1861, nebst Tarif von dem-
selben Lage, betreffend die Erhebung der Abgaben für die Benutzung der Kanäle und
Schleusen auf den Wasserstraßen in der Provinz Preußen zwischen den Orten Nie-
sede, Deutsch-Ehlan, Saarlitz, Niebelsühl, Hoffnungstrog, Klemp und Elbing, so
wie derjenigen Gewässer zwischen den Orten Hoffnungstrog und Klemp; unter
Nr. 5349. den Allerhöchsten Erlaß vom 18. März 1861, betreffend die Er-
richtung einer Handelskammer für die Bürgermeisterei Neuh in Regierungs-Bezirk
Hildesheim; unter
Nr. 5350. den Allerhöchsten Erlaß vom 18. März 1861, betreffend die Verlei-
hung der fälligen Vorrechte für die von der Stadt Neu-Ruppin im Kreise Ruppin
des Regierungs-Bezirks Potsdam auf der Neu-Ruppin = Wittlöfer, beziehungsweise
Gehliner Straße vom ersten Orte aus gebaute Gaussestraße von 1000 Ruthen
Länge; unter
Nr. 5351. den Allerhöchsten Erlaß vom 3. April 1861, betreffend die Aende-
rung mehrerer Bestimmungen des durch Allerhöchste Ordre vom 17. März 1854 be-
stimmten Statuts der Spar- und Leihkasse für die Hohenzollernschen Lande zu Sigmar-
ingen, und unter
Nr. 5352. die Bekanntmachung, betreffend die Allerhöchste Befestigung der Be-
zugs Vertheilung der Vereinigungs-Gesellschaft für Steinkohlenbau im Wurm = Me-
yer mit dem Pannseleider Bergwerks-Berlin beschlossenen Auflösung der letzteren Ge-
sellschaft und der Aenderung der Artikel 5 und 17 der Statuten der Vereinigungs-
Gesellschaft für Steinkohlenbau im Wurm = Meyer. Vom 10. April 1861.

Das unterzeichnete, von der Wahlmännerversammlung am 16. Febr. e. ernannte Comité ladet die Wahlmänner des Mansfelder Seekreises und diejenigen, welche sich für eine Aenderung der jetzt bestehenden Kreisverfassung interessieren, zu einer

Sonntag den 21. d. M. Nachmittags 3 Uhr
im Saale des „Mansfelder Hofes“ hierselbst
stattfindenden Versammlung ein, um eine an das Haus der Abgeordneten zu richtende Petition über die besprochene Angelegenheit zu beraten und zu beschließen.
Eisleben, den 17. April 1861.

Das Comité.

Neue Berliner Hagel-Versicherung-Gesellschaft.

Grund-Capital:

Eine Million Thaler.

Diese älteste Hagel-Versicherungs-Gesellschaft empfiehlt sich den Herren Landwirthen zur Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelschlag. Sie übernimmt die Versicherungen gegen feste Prämie, wobei niemals eine Nachschußzahlung zu leisten ist, und regulirt die eintretenden Schäden nach den in ihrer 38-jährigen Wirksamkeit anerkannten liberalen Grundsätzen. Die Auszahlung der Entschädigungen erfolgt binnen Monatsfrist nach Feststellung des Verlustes prompt und vollständig.

Der unterzeichnete Agent empfiehlt sich zur Vermittlung von Versicherungen, und sind bei demselben die näheren Versicherungsbedingungen und jede beliebige Auskunft zu haben.

Hugo Kitzing in Landsberg.

Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt.

Der Unterzeichnete ist an Stelle des Herrn Gustav Henniges zum Agenten genannter Anstalt für Cönnern und Umgegend beauftragt und empfiehlt sich hierdurch zur Uebernahme von Versicherungen.

Die Anstalt übernimmt Versicherungen gegen Feuergefahr auf Gebäude, Mobilien, Waaren, Fabrikantenlisten, landwirthschaftliche Geräte, Vieh und Erntefrüchte in Scheunen oder in Ställen, unter vortheilhaften Bedingungen und zu den billigsten Prämien-Sätzen ohne Nachschußverbindlichkeit.

Antragsformulare und nähere Auskunft ertheilt unentgeltlich

Franz Heinrich,

Agent der Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt
in Cönnern.

Zum Sonnabend früh Speckkuchen, außerdem ein Töpfchen Culmbacher Bockbier, und Abends Cotelett mit Spargel. (Alles pikfein wie immer.)
Hôtel Garni zur Börse.

Schwittersdorf.

Sonntag den 21. April Gesellschafts-Ball,
von 4 Uhr ab **Concert,** wozu ergebenst einladet
der Vorstand.

Wastvieh-Auction.

Auf dem Rittergute Plohn bei Bengensfeld im Voigtlande, ein und eine halbe Stunde von der Sächs. Baierschen Staatseisenbahn, Station Reichensbach, sollen den 30. April a. c. Vormittags 10 Uhr 26 St. Ochsen, 7 St. Kühe, einige Schweine und Schaafemilchvieh verkauft werden. Nähere Bedingungen werden am Auctionstage bekannt gemacht.
Franz Adler.

5 gut empfohlene Land- u. Stadtwirthschaftsrinnen, 2 Kochmamsells, 1 perfekte Köchin, Jungfer und Stubenmädchen, auch Aufwärter, welche die Zubereitung mit machen, werden nachgewiesen durch das Vermietungs-Comptoir der Wittwe Kupfer in Merseburg.

Eine gesunde Amme wird zum sofortigen Antritt gesucht gr. Märkerstr. Nr. 26, 2 Treppen hoch.

Auf dem Rittergute Wiehe sind noch 100 Str. gute Kartoffeln, à Str. 20 Sgr., zu verkaufen. Die Oekonomie-Inspection.

Lehrlings-Gesuch.

Für mein Colonial-Waaren-Geschäft suche zum sofortigen Antritt einen Lehrling.
Delitzsch, den 15. April 1861.

G. S. Schulze.

2000 Thlr. W

welche auf ein in der Nähe von Merseburg gelegenes Grundstück eingetragen stehen, sollen mit Verluft sofort cedirt werden. Zu erfragen bei Gd. Stückerath in der Exp. d. Stg.

Eine Kuh mit Kalbe steht zum Verkauf in Schlettau bei Halle Nr. 36.

Einen Lehrburschen sucht Heinrichshofen, Glasmeister, Barßfelder Str. 4.

Ein Portemonnaie mit Geld u. s. w. ist gefunden. Abzuholen Köpferplan 1 parterre.

Frischen Waldmeister,

Täglich

frischen Maitrank,

à Flasche 7½ und 10 Sgr.,

1857er Zeltinger Mosel,

à Fl. 7½ Sgr., à Anker 10 Thlr.,

1857er Bisporter Mosel,

à Fl. 10 Sgr., à Anker 14 Thlr.,

empfehltestens **J. Kramm.**

Pelzfachen zur Conservirung übernimmt

Julius Rawack,

Kürschnermeister, Leipzigerstr. 103.

Eine Partie einzelner Oberhemden sind sehr preiswürdig abzulassen in der

Wäschhandlung von C. Tausch,

Büldnerstraße Nr. 6.

Ein Oekonomie-Lehrling und Volontär können sofort Stellung erhalten. Näheres L. R. # 150 posta restante Halle a/S.

Reisekoffer, Gutschachteln, Reisetaschen zum Umbängen und an die Hand zu nehmen empfiehlt

Conrad Weyland,

große Klausstraße Nr. 10.

Wer die Leipziger Messe besucht u. etwas Schönes sehen will, der besteige den Schloßthurm, wo die Sternwarte ist, er findet dort eine herrliche Aussicht üb. d. Stadt u. Umgegend u. kann sich mit d. dort aufgestellten vorzüglichen Fernrohr aufs Angenehmste unterhalten. Einer der es nicht bereut, den Schloßthurm bestiegen zu haben.

Schauer-Schweitzsche Buchdruckerei in Halle.

Fr. Waldmeister und täglich
frischen **Maitrank** von tustenden Kräutern und 1857er Moselwein à Fl. 7½ und 10 Sgr., bei 12 Fl. billiger, offerirt

Julius Riffert.

Franz. Schnittäpfel

à 5 Sgr., 6½ Sgr. pr. 1 Stb.

Große süße **Türk. Pflaumen**

à 3 Sgr., 11 Sgr. pr. 1 Stb., offerirt

Julius Riffert.

Isidor Lachmann, Leipzigerstr. 5,
empfehltesten bekannten, billigsten Preisen seine jetzt täglich aus Leipzig ankommenden

Neuesten Bänder, Blumen, Gürtel, Neze u. c.

Halle, Sonnabend d. 20. April 1861

Erste Quartett-Unterhaltung

im Saale des Kronprinzen,

gegeben von

den Gebrüdern **Müller,**

Hofquartettisten Sr. H. des Herzogs von Sachsen-Meiningen.

Programm.

- 1) Quartett Es dur von Mozart.
- 2) „ Ddur Op. 18. Nr. 3. v. Beethoven.
- 3) „ A moll von Köstlitz.

Preise: Zwei Billets 1 Sgr., jedes folgende: 15 Sgr. Ein einzelnes Billet: 20 Sgr. Billets zu obigen Preisen sind in den Musikalienhandlungen der Herren Karmerdt und Schroedel & Simon zu haben. An der Kasse kostet das Billet: 25 Sgr.

Anfang 6½ Uhr. Ende nach 8 Uhr.

Hauendorf a. V.

Sonntag den 21. d. Mts. Ball, wozu freundlichst einladet
Sonntag.

Freie Gemeinde in Halle.

Sonntag den 21. April Vormittags 9½ Uhr Vortrag von Czerski aus Schneidemühl.

Freie Gemeinde in Eisleben.

Montag den 22. April Abends 7½ Uhr im Bohne'schen Saale Vortrag vom deutsch-katholischen Prediger Czerski aus Schneidemühl.

Freireligiöse Versammlung

in Herbstedt.

Dienstag den 23. April Abends 6½ Uhr Vortrag von Czerski aus Schneidemühl.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die am heutigen Tage erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau von einem muntern Mädchen zeigt theilnehmenden Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an
Beil.
Kütten, am 17. April 1861.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 4½ Uhr gesiel es dem unerforschlichen Rathschluß Gottes unsern theuern Sohn, Bruder und Schwager, den Schlosser **Carl Ferdinand Voigt**, im noch nicht vollendeten 27ten Lebensjahre und in seinem Gott ergeben, zu einem bessern Leben abzurufen. Diese Trauerkunde, verbunden mit der Bitte um stilles Beileid, widmen theilnehmenden Verwandten und Freunden die trauernden Hinterbliebenen.
Halle und Morl, den 17. April 1861.

Todes-Anzeige.

Sonnabend den 13. d. Mts. starb sanft in Gott mein guter Mann, **Carl Kühn**, im Alter von 39 Jahren 1 Monat 2 Tagen. Dieses seinen Freunden und Bekannten zur Nachricht. Um stilles Beileid bittet
C. Kühn, Wittwe.
Calbe a/S., den 17. April 1861.

Deutschland.

Wien, d. 14. April. Die „Mil.-Ztg.“ veröffentlicht einen am 24. März ergangenen Präsidial-Erlass des K. K. v. Benedek, obgleich derselbe, wie aus seiner Schlussfelle hervorgeht, in keiner Weise bestimmt war, in die Öffentlichkeit zu gelangen. Die „Presse“ nennt diesen militärisch-politischen Auftrag beim Wiederaustritt ein Curiosum, und er enthält in der That eigenthümliche Stellen. Nachdem der Feldzeugmeister entwickelt, daß S. Majestät der Kaiser alles gewährt habe, was vernünftiger Weise gewünscht werde könne, fährt er fort:

„Woher kommen die Schwierigkeiten, und wer sind diejenigen, die dem Gelingen des Werkes entgegenstehen? Von außen, von feindseligen Regierungen, von den unter dem Schutze derselben rastlos thätigen Revolutionären aller Länder, die in ihrem unverfälschten Haß gegen Oesterreich das friedliche Gelingen unserer neuen Institutionen um jeden Preis hindern wollen, und durch Geld und falsche Vorwürfe, Lügen immer aufs Neue Unruhen zu wecken und zu nähren suchen; — und im Innern Advocaten und Doctoren ohne Praxis, ehr- und geldgierige Journalisten, unzufriedene Professoren und Schullehrer, die alle eine Rolle spielen und in solcher Weise Carriere machen wollen; — der verdorbene kleine Adel, für den auch unser Herrgott keine Verfassung zurecht machen könnte, um damit dessen Sünden zu zahlen; — Leute, die aus Eitelkeit sich gern reden hören (und nur Oppositions-Reden gefallen); endlich einige feige Magnaten, die aus Furcht, ihre Popularität aufs Spiel zu setzen, mit der Stimmung schwimmen und in der Angst des Augenblicks sich übersehen, daß der Boden unter ihren eigenen Füßen schwindet, wenn sie nicht herz- und handhaft zum Throne halten. Also nur Verächter, Leute mit unklaren Ansichten, solche, denen es an wahrer Muth gebricht, und ein Theil des sogenannten Intelligenz-Proprietariats agitiren gegen unsere Verfassung. Getragen wird dieselbe jedoch durch den feineren Adel, die Stellung und Pflichten bewußten, correct denkenden hohen und niederen Adel, die wahre Intelligenz in allen Schichten, die große Masse der in ihren Verhältnissen geordneten braven Bürger und Bauern, deren guter Geist auch aus den Briefen an die Mannschäft erhellet — getragen sonach in allen Schichten durch die überwiegende Mehrzahl der Nationen, die auf der Basis eines natürlich sich entwickelnden Fortschritts der Ordnung und dem Gesetze folgen, und vor Allem heilig ihre Liebe zum angestammten Monarchen und zum Gesamt-Vaterlande bewahren. Zweifelnd wir daher auch keinen Augenblick an dem glücklichen Geschicke des Kaiserthums — jedoch Zweifel an dem Fortbestande der Gesamt-Monarchie könnte nur entnervend wirken, und ich bin nicht geneigt, schwache Gemüther und solche, die sich durch Besorgnisse für ihre Zukunft betören lassen, bei der Arme zu dulden; ich will mit fester Zuversicht auf jeden Einzelnen wie auf Alle rechnen, daß sie gleich mir von der Ueberzeugung durchdrungen seien, wir müssen und werden siegen um jeden Preis! Das sind meine Ansichten und Gesinnungen gegenüber den Thatsachen, die ich am Eingange erwähnt, und ersuche ich — — dieelben in angemessener Weise bei familiären unterstehenden Abtheilungen, insbesondere aber auch bei der Mannschäft, in so weit es sie betreffen kann, in ihrer Muttersprache zu verlaublichen, so wie dafür zu sorgen, daß der gegenwärtige Befehl aus dem militärischen Kreise, für den er bestimmt ist, in keiner Weise in die Öffentlichkeit gelange.“

Frankreich.

Aus der vom Herzoge von Aumale verfaßten und bei Duméray vor dem erschienenen Broschüre: „Lettre sur l'histoire de France adressée au Prince Napoléon“, giebt die „Elberf. Ztg.“ folgenden Auszug:

„In einer Rede, welche Sie hielten — beginnt der Herzog von Aumale — dankten Sie den Gen. Droug und Verlang für die Reaktionen römischer und englischer Geschichte, die sie untern Lande erschaffen und die Sie sich zu denken machen. Es möchte hier Beschränkung einige Worte über die romanische Geschichte anfügen: Während der Zeit Ihrer Dynastie zu dem seine Verengtheit gegen die Gesehe seines Vaterlandes blühte, genöthigt er unbeschränkt seiner bürgerlichen Rechte und Gesehe frei in den Journalen die regelmäßig Regierung, die er mit offener Gewalt angegriffen hatte. Ich verlange solche Privilegien nicht... Über meine unverdiente Verbannung kann mir nicht das natürliche, heilige Recht rauben — meine öffentliche beleidigte Familie und mit ihr die Vergangenheit Frankreichs zu verteidigen. Wird meine Antwort auf diese Beleidigung, welche eine so starke Regierung, in die Sie so großes Vertrauen setzen, an allen Mauern anschlagt sich, folgen können? Ich will's versuchen. Und wenn gegen alle Gerechtigkeit und Ehre meine Stimme in Frankreich erklingen sollte — dann wird sie doch in ganz Europa ein Echo finden, im Herzen jedes ehrlichen Mannes.“ Nach diesen energischen Worten fährt der Herzog fort: „Sie sprachen von scandälen innern Zerwürfnissen unter den Bourbons!... Glauben Sie mir, sie sind nicht allein den Bourbons eigen. Denken Sie die Geschichte des alten erlauchten Hauses, mit dem Sie sich jüngst verbunden, so werden Sie vor 200 Jahren den Chef des Zweiges Savoyen-Carignan mehrere Male den Ausländer in sein Land führen sehen, und seiner Schwägerin die Regentenschaft zu entreißen. Neuerer Zeit noch galt der Großvater Ihrer edlen und frommen Gattin nicht immer als der reueste Unterthan des Königs Carlos-Felice... Sie haben, wohl gemerkt, nicht das Recht, unfriedliche Familien mit republikanischer Strenge zu beurtheilen... Sie waren eines Tages Senator, Großcomand, Divisionsgeneral, Prinz von Gebüt nicht durch Ihr damals noch unbekanntes Verdienst, sondern durch das Recht der Geburt... Denn es giebt keinen „Parvenu“ mehr weder im Palais Royal, noch in den Tuileries. Die souveränen Häuser (und ich denke, daß Sie die Prätention legen, ein solches zu sein) haben nur einen Parvenu — ihren Gründer... Aber man ist kein Parvenu, wenn man ein Erbrecht in Straßburg und Boulogne geltend machte, wenn man mit einem Male von der Verbannung zur Gewalt übergeht und wenn man sich Napoleon III. nennt! Sie sprechen heute in prächtigen Phrasen vom Staatsstreiche vom 2. Decemb. Und doch traf man Sie an jenem Tage nicht unter den Getreuen, die herbeigeeilt waren, um sich dem Glücke des neuen Dictators zu weihen. Freilich waren Sie auch nicht unter den Volkspresidenten, die gegen den Umsturz der Landesgesehe protestirten. Wo waren Sie denn? Glauben Sie mir, rüben Sie sich nicht zu sehr dieses verpöbelten Eifers... Stellen Sie in Ihrer Begeisterung zwischen dieser glücklichen Verschönerung und dem Unternehmen Garibaldi's nicht einen Vergleich auf, der vielleicht nicht im Geschnad des Patriotismus von Caprera sein würde.“ Eine andere bemerkenswerthe Stelle lautet: „Auf Ihre bekümmerte Rede gegen die Bourbons ließen Sie das hohe Lob der Napoleons folgen. Die Napoleons! Am Tage nach dem Prozesse Waterloo feste dieser Parteil einigemmaßen in Erstaunen... Aber fürchten Sie denn nicht den Schlag des Schicksals zu fassen, indem Sie die ganze Familie mit in den Glanzkreis ziehen? Denn wir wissen ja, was die Zeitgenossen von dem Brudern des Kaisers dachten und sagten... Der Prinz von Orleans geht dann zu dem Einflusse des ersten Kaiserthums auf die Geschichte Italiens und auf die neueste Geschichte dieses Landes über; er blüht den Zweck, nicht die Mittel. „Ich besinne es“, sagt er, „daß ich die geheim ermittelten, öffentlich desavouirten Expeditionen nicht liebe. Vor allem kann ich nicht Bewilligung, öffentlich desavouirte Expeditionen, die General, welcher den Kaiser in Savoyen bekränzte, von Glauben herbeiführt, die Hand noch warm vom Druck des Staatsoberhauptes, um die Hand voll Frangonen zu erdrücken, die von ihm ermächtigt worden waren, die Staaten des Papstes zu verteidigen. Und den Dyrnen tuft man mit frecher Kalbfütigkeit zu, daß sie unter „einem von der Regierung seines Landes abgefallenen General kämpften“. Der Prinz erinnert hier an die Befehlshaber, welche der General Lamoricière zu erdrücken hatte, und fährt fort: „Sie behandeln die Angelegenheiten mit eben so großer Willkür und Unvorsichtigkeit wie die Personen. Ihr habt zwei Gesichter und zeigt sie beide täglich.“

Den Katholiken sagt ihr: „...Kannt Ihr mich nicht mehr? Ich bin die Regierung, welche die römische Expedition unternahm, den Papst mit Sympathien überhäufte, den Frieden von Villafranca unterzeichnete, die Garnison in Rom verstärkte, meine Gesandten von Turin abberief, allein meine Schiffe vor Gaeta lieg.“ — Den exaltirten Anhängern der italienischen Revolutionen sagt ihr: „...Warum mittraut Ihr mir, was thut Euch die Anwesenheit in Rom? Habt Ihr vergessen, daß ich einst nur mit Widerstreben in die römische Expedition willigte, daß ich den Brief an Edgar Nebs schrieb, daß der Frieden von Villafranca in meiner Hand ein todter Buchstabe war, daß ich dem, welcher nach Castelfidardo ging, glückliche Reise wünschte, daß ich am Ende meine Flotte doch von Gaeta abberief und daß es heute weder römische Staaten noch ein Königreich Neapel giebt?“ — Und um eine Rolle in dieser Komödie zu spielen, habt Ihr den Abgeordneten Franckreich das Wort zurückgegeben. Ich bestreite nicht Ihre Kraft, ich fühle sie an der Arroganz Ihrer Sprache, an meiner Unruhe für die Zukunft meines Landes. Ich kann nicht ohne Schmerz daran denken, daß, während ich schreibe, ein Franzose seiner Familie, seinen Freunden entrisen werden kann, um in fernere Gefangenschaft zu sterben, ohne daß der „Monteur“ es kund und zu wissen thut, daß mittelst eines Administrationsbeschlusses ein Bürger vom Vaterlande abgetrennt wurde. Sie träumen von großen Umgestaltungen in Europa. Ich wünsche nur, daß mein Land aus einem Zustande herauskomme, der es in Unternehmungen hindern kann, die es nicht willigt, wo es unter dem Schutzsysteme einschließen kann, um in den Armen des Freihandels zu erwachen. Wenn die Nation, wenn jeder Franzose glücklicher Starkerheit, Freiheit und Unverletzlichkeit genießt, dann wird man berechtigt sein, an die Spitze unserer Konstitution die gekürteren Prinzipien von 1789 einzuführen. Ich halte inne, von Schmerz bewältigt. — Ihnen aber, der Sie mit der Arroganz des Glücks und der Unerschrockenheit, welcher überirdentem Erfolge eigen ist, die antiken Aen behandeln, die Kräfte Ihres Ruhms und Ihrer Klugheit genießen und jeden Tag der Gefahr aussetzen — Ihnen wird man, wenn Sie den eingeschlagenen schlimmen Weg nicht verlassen, zeigen können wie Ihr Anteil dem Directorium: Was habt Ihr aus Frankreich gemacht?“

Den 15. März 1861.

Heinrich v. Orleans.

Ausland und Polen.

Von der polnischen Grenze, d. 17. April. (Tel. Dep.) Der Kriegsgouverneur in Warschau hat ein strenges Verbot gegen das Tragen politischer Abzeichen erlassen. Die Begleitung bei der Beerdigung von Privatleichen soll sich nur auf die Familie beschränken. Die Stadt Warschau soll 2000 Rubel täglicher Contribution zum Unterhalt des Militärs zahlen. Für das Begräbniß der zehn bei dem letzten Konflikt Gefallenen fordert die Regierung 1500 Rubel.

Orientalische Angelegenheiten.

Konstantinopel, d. 6. April. Dmer Pascha, der ehemalige Serdan Ekrem oder Generalissimus, der, nach dem Krimkriege in Ungnade als Generalgouverneur nach Bagdad geschickt und dann abermals in Ungnade von dort abberufen, seit einem Jahre Anfangs auf ein Exil (Gehst) verbannt, dann zurückgezogen in Stambul gelebt hatte, ist seit den Ereignissen an der Grenze Montenegro's wieder der Mann des Tages geworden. Man fühlt es, daß ein Mann, der sich auf den Gebirgskrieg versteht, das türkische Heer in Bosnien und in der Herzegowina leiten muß, wo eine Bekanntheit mit den Terrain-Configurationen, der Sprache und den Sitten von unschätzbarem Werthe ist. War es ja auch Dmer Pascha, welcher vor dem Krimkriege an der Spitze eines imposanten türkischen Heeres stand, um die Montenegriner zu züchtigen und zur Ordnung zu bringen, als die Ankunft des Fürsten von Leiningen und die Drohungen Oesterreichs den Feldzug zu Wasser werden ließen. — Der in Albanien mit einem Commando betraute Dilaver Bey ist ein geborner Deutscher, Hermann Gessler, der in Folge von Familienfreitigkeiten aus Preußen, wo seine Brüder ein großes Fideicommiss-Gut besaßen, vor zehn Jahren ausgewandert, in die Türkei gekommen, und im Dienste der Forste, trotz seiner beharrlichen Weigerung, Renegat zu werden, bis zum Obersten (Bey) avancirt ist.

Amerika.

New-York, d. 4. April. Präsident Lincoln ist in Folge übermäßiger Anstrengung von einem ernstlichen Unwohlsein befallen worden. Herr McLean, Richter des obersten Gerichtshofes, ist gestorben. Die Forts Key West und Tortugas haben Verstärkungen erhalten. Dem Vernehmen nach soll Fort Pickens um jeden Preis verläßt werden. Das Heer des Südens erhält fortwährend Zugang von Waffen. Fort Sumter steht auf dem Punkte, geräumt zu werden. Aus Charleston sind zwei Beamte in Washington angekommen und werden heute eine Besprechung mit den Ministern haben. Die nach Europa bestimmten Commissare des Südens haben sich am 31. März zu New-Orleans eingeschifft. Auf den Schiffswerften herrscht große Thätigkeit. Der Secretär des Schatzantes nimmt kein Angebot für die neue Anleihe unter 94 an. In Rio de Janeiro soll das gelbe Fieber grassiren. Die auf Hayti erscheinenden Blätter veröffentlichen eine Proklamation gegen den Angriff Spaniens und erklären, daß das Land nur durch eine Revolution zu retten sei.

Bermischtes.

Berlin, d. 17. April. Im Akademiegelände ist jetzt dem Publikum täglich von 11—2 Uhr unentgeltlich die Besichtigung der Gemäldesammlung gestattet, welche der verstorbene Consul Wagner dem Könige vermacht hat. Der Werth dieser reichhaltigen Sammlung, durchweg Bilder neuerer Meister, läßt sich leicht aus folgendem Umfange berechnen. Der Erblasser hat nämlich in seinem Testamente verordnet, daß die Sammlung in Besiß des Königs übergehe, ohne daß dieser die geschnämsige Abgabe an die Erbschaftskontrollkasse zahle. Da dies nicht zulässig ist, indem der Staat dadurch verlieren würde, so hat die genannte Kasse von den Erben des Consuls Wagner eine Summe von 12,000 Thln. verlangt. Da nun nach dem Stempelgeseze vom 7. März 1832 E. der Anfall versteuer wird mit acht vom Hundert, wenn er gelangt an... alle Nichtverwandte, so muß der Werth der Sammlung auf 150,000 Thln. abgeschätzt sein. Außer der kostbaren Sammlung werden die Wagner'schen Erben also auch noch

12,000 Thlr. los — wenn nämlich der Stempel nicht niedergeschlagen wird.

Gotha, d. 14. April. Gestern ist in einer Versammlung hiesiger Bürger die Abhaltung eines Deutschen Schützenfestes in unserer Stadt beschlossen worden. Die Feier dieses Festes wird in den Tagen vom 8. bis 11. Juli incl. stattfinden und mit demselben am 8. und 9. Juli das erste Thüringische Turnfest verbunden werden. In dem von der getriggen Versammlung en bloc angenommenen Festplan ist als Zweck des Schützenfestes ausgesprochen: die Kunst des Büchschießens zu fördern und eine Anregung zur Bildung Deutscher Schützenvereine behufs der Wehrhaftmachung aller wehrfähigen Deutschen zu geben.

Nachrichten aus Halle.

Am 18. April.

Es ist nicht mehr als billig, von dem Jubiläum eines Mannes Act zu nehmen, welcher selbst die Jubilären Anderer durch seine Kunst so oft verherrlicht hat. Der Oberlehrer Spieß an der hiesigen Realschule, rühmlichst bekannt durch seine ausgezeichnete Kalligraphie, beging heute unter zahlreicher herzlichster Theilnahme die Jubelfeier seiner 25jährigen Amtsthätigkeit.

Messbericht.

Leipzig, d. 16. April. Die nunmehr beendigte Ledermesse hat, wie schon bemerkt wurde, die Verkäufer nicht befriedigen können und ist namentlich von Sohlleder ein nicht geringer Theil unverkauft geblieben. Von letzterem war die Zufuhr ziemlich stark, die Beschaffenheit der Waare aber sehr mangelhaft. Gutes kräftiges Wildsohlleder war am meisten begehrt, leichte dünne Waare blieb vernachlässigt und wurde unter sehr gedrückten Preisen, was davon anzubringen war, verkauft. Der Rückgang der Preise gegen die Herbstmesse beträgt bei Sohlleder 5—10 % pr. Ctr. und darüber. Deutsches festes zum Bedarf und verkaufte sich bald, geringer war die Frage nach Ripsfableder, räumte sich aber zu befriedigenden Preisen. Für braune und schwarze Kalbfelle war die Stimmung mütter, dessenungeachtet blieb davon nichts unverkauft. In braunen und weißen Schaffellen war das Geschäft lebhaft und die Preise etwas höher. Die Partierpreise für gute Waare und reelle Erzeugung waren: Luxemburger, Malmedyer und Stegmärer Sohlleder die 5 häutige Birde zu 190 bis 210 Pfd. schwer 50 bis 55 % pr. Ctr. In einzelnen Fällen bedang auch hochfeine Prima-Quadrat ein paar Dealer höher. Prima Krümmer von gleichem Gewicht 48 %, desgl. zu 220 Pfd. und darüber 45—47 %, prima Schwäger 48 %, Zehnsohlleder zu 200 Pfd. und darüber 43—48 %, desgl. Kalbfelle und Kuhhäute 40—44 %, Wild- und deutsches Brandsohlleder 40—45 %, oder Jahn- und Bacheleder starkes 46—50 %, desgl. mittel und leichtes 40—45 %, später noch etwas weniger. Deutsches Schaffleder pr. Pfd. 16—18 Ngr., Ripsfableder 14—16 Ngr., schwarzes Sohlleder 19—20 Ngr., braune Kalbfelle 21—28 Ngr., Geraer braune Kalbfelle 32 1/2 Ngr. Unter den rohen Ledern ist die Stimmung für Wildhäute eine sehr gedrückte, von Rippen jedoch wurden die besten Zufuhren zu guten Preisen bald geräumt. Deutsche leichte Kindhäute ohne sehr begehrt zu sein, erhielten bei guter Erzeugung 33 % pr. Ctr., schwere 30 % bei flauer Stimmung. Nach guten Rohhäuten war etwas Frage

und erhielt der Decker 42 %, geringe vernachlässigt. Auch für Lattierfelle war die Stimmung matt, geringe kleine vernachlässigt, große in Prima-Waare 100 Stück 140 % — Obgleich die Messe in Lützen nicht zu Ende ist, so hat sich doch hier jetzt soviel herausgestellt, daß sie wider alle Erwartung gut ist und einer Dinermesse vollkommen entspricht. Besonders sind Mittelstücke und Sommerartikel, Buchstins, Sockenstoffe etc. in neuen Mustern sehr gefragt und bringen 2—4 Ngr. pr. Elle bessere Preise als vorige Messe. Die deutsche kleine Kundenschaft zeigt sich diesmal sehr faul, doch sind auch die anwendenden Großhändler aus der Schweiz, Baiern, Frankfurt a. M. nicht mäßig geblieben und selbst für Amerika sind schon starke Posten gekauft worden. Aber lebhaft ist unter Manufacturen die Messe in wollenen und halb-wollenen Robeartikeln aus Glauben und Meerane, wogegen sie in Seidenwaaren ein sehr flau ist, weil die Polen und Russen in Folge der Ereignisse dabeist in sehr geringer Anzahl eingetroffen sind. In Druckwaaren will sich auch noch kein lebhafter Verkehr einstellen, doch sind diese Artikel immer das Letzte, wonach gegriffen wird.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 17. bis 18. April.
Kronprinz. Hr. Rittergutsbes. v. Jechau m. Fam. a. Roda. Hr. Director Kohnert a. Lütich. Hr. Fabrik. Brum a. Hamburg. Hr. Oberlehrer Kaufmann a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Klammann a. Erfurt, Jöbel a. Berlin, Mann a. Lützen, Lindner a. Braunsberg, Weisse a. Leipzig.
Stadt Zürich. Frau Amtm. Koch m. Tochter a. Nößleben. Hr. Defon. Seifiger a. Emsleben. Die Hrn. Kauf. Rossum m. Frau a. Bonn, Sachsensender a. Leipzig, Weinberg a. Gladbach, Jössel a. Bernigerode, Blumenthal u. Kittenhal a. Berlin.
Goldener Ring. Die Hrn. Kauf. Rippmann a. Würzburg, Schröder a. Emschöde, Martenberg a. Burg. Hr. Superint. Gerlach m. Frau a. Naumburg. Hr. Fabrik. Dohmer a. Gladbach. Hr. Geh. Rath Sonnenfals a. Altenburg. Hr. Ger.-Assessor Wöhler a. Breslau.
Goldener Löwe. Hr. Graf v. Grumbelt a. Altenburg. Hr. Amtm. Diekmann a. Meerane. Hr. Rent. Dyrnheim a. Zwickau. Hr. Defon. Ehrenberg a. Gotha. Hr. Stud. jur. Kirck a. Adm. Hr. Stud. theol. Köhndorfer a. Feldheim. Die Hrn. Kauf. Herbst a. Leipzig, Richter a. Königsberg, Hiltbrandt a. Magdeburg, Heinrich a. Buzlau.
Stadt Hamburg. Frau Rittergutsbes. Mangelsdorff m. Tochter a. Stendal. Frau Sanitäts-Rathin Harmann, Frä. Welpthal u. Hr. Ger.-Assessor Welpthal a. Naumburg. Hr. Rittergutsbes. Baron v. Drejen m. Diener a. Karlsruhe. Hr. Privat. Krüger u. Hr. Zimmerm. Einbau a. Magdeburg. Hr. Buchdr. Köppl a. Gisleben. Die Hrn. Kauf. Klein a. Berlin, Krüger a. Harter, Walter a. Erfurt. Hr. Graf de Ponnas m. Diener a. Paris. Hr. Privatier Koch a. Königsberg. Hr. Fabrikbes. Schmidt a. Danzig.
Mente's Hôtel. Die Hrn. Kauf. Boore a. Karlsruhe, Rinthe u. Rad a. Berlin, Kiesel a. Emsfäden, Gittner a. Leipzig. Hr. Dr. jur. Rüdiger a. Magdeburg. Hr. Fabrikbes. Langrock a. Erfurt. Hr. Gutsbes. Reinicke a. Burg. Hr. Fabrik. Henneberg a. Dresden.

Meteorologische Beobachtungen.

	17. April.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck	337,27 Par. L.	337,22 Par. L.	336,14 Par. L.	336,88 Par. L.	336,88 Par. L.
Dunstdruck	2,35 Par. L.	2,30 Par. L.	2,37 Par. L.	2,34 Par. L.	2,34 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	93 pCt.	48 pCt.	72 pCt.	71 pCt.	71 pCt.
Luftwärme	2,6 C. Rm.	10,0 C. Rm.	5,7 C. Rm.	6,1 C. Rm.	6,1 C. Rm.

Abgang u. Ankunft d. Eisenbahn-Züge in Halle.

1) 6 U. 15 M. Mrg. 2) 7 U. 36 M. Mrg. 3) 10 U. 35 M. Vrm. 4) 1 U. 5 M. Nachm. 5) 7 U. 15 M. Abds. 6) 8 U. 45 M. Abds.
Abg. nach Leipzig 7) 7 U. 45 M. Mrg. 8) 9 U. Vrm. 9) 1 U. 10 M. Nachm. 10) 6 U. 45 M. Abds. 11) 8 U. Abds. 12) 10 U. 50 M. Abds.
 Nr. 6 u. 7 (Schnellzüge), sowie Nr. 10 (Güterzug) halten zwischen Halle und Leipzig nicht an; Nr. 1, 3, 5, 8 u. 11 (Güterzüge mit Personenbeförderung) halten auch bei Gröbers (zwischen Halle u. Schkeuditz) an.

1) 7 U. 45 M. Mrg. 2) 9 U. Vrm. 3) 1 U. 10 M. Nachm. 4) 6 U. 45 M. Abds. 5) 8 U. Abds. (übern. in Göthen). 6) 10 U. 50 M. Abds. 7) 6 U. 15 M. Mrg. (hat in Göthen übern.). 8) 7 U. 36 M. Mrg. 9) 10 U. 35 M. Vrm. 10) 1 U. 5 M. Nachm. 11) 7 U. 15 M. Ab. 12) 8 U. 45 M. Ab.
Abg. nach Magdeburg Ank. von
 Nr. 1 u. 12 sind Schnellzüge; Nr. 1, 6 u. 10 halten in Gnadon und Nr. 12 in Schönebeck, Gnadon, Saale u. Stumsdorf nicht an; Nr. 2, 5, 7, 9 u. 11 sind Güterzüge mit Personenbeförderung, halten auch bei Westerhausen, Wulfen, Gr. Weissandt u. Niemberg an.
 Bei Stumsdorf wird auf dem Cours von Halle nach Magdeburg um 8 U. 5 M. Mrg., 9 U. 50 M. Vrm., 1 U. 40 M. Mitt., 7 U. 13 M., 8 U. 50 M. Abds. u. 11 U. 18 M. Nachts; auf dem Cours von Magdeburg nach Halle 5 U. 10 M., 7 U. Mrg., 9 U. 35 M. Vrm., 12 U. 30 M. Mitt. u. 6 U. 20 M. Abds. angehalten.

1) 3 U. 50 M. Mrg. 2) 5 U. Mrg. 3) 8 U. 45 M. Mrg. 4) 6 U. Abds.
Abg. nach Berlin Ank. von
 Nr. 1, 4, 5 u. 8 sind Schnellzüge, welche Personen in allen 3 Wagenklassen befördern und zwischen Berlin und Frankfurt a. M. die Wagen nicht wechseln; Nr. 2 u. 6 sind Güterzüge, bei welchen nur Personenbeförderung bis nach Wittenberg stattfindet. Sämmtliche Züge halten in Landsberg, Brehna, Roitzsch u. Bitterfeld an, Nr. 2, 3, 6 u. 7 ausserdem auch in Hohenturm.
 Abg. nach Dessau: 1) 5 Uhr Morgens, 2) 8 Uhr 45 M. Abends. Ank. von Dessau: 3) 11 U. 10 Min. Morg., 4) 11 U. 15 Min. Abends. Sämmtliche Züge halten in Landsberg, Brehna, Roitzsch u. Bitterfeld an, Nr. 1 und 2 auch in Hohenturm.
 Die Tour- und Retour-Billets haben für die Schnellzüge keine Gültigkeit; auch wird auf dieselben kein Freigeäck expedirt.

1) 5 U. 10 Min. Morg. 2) 8 U. 30 Min. Morg. 3) 11 U. 20 M. Vrm. 4) 1 U. 55 M. Nachm. 5) 7 U. 20 M. Abds. 6) 11 U. 25 M. Abds.
Abg. nach Erfurt Ank. von
 Nr. 5 (Personenzug) fährt bis Erfurt, die übrigen Züge bis Eisenach resp. Gerstungen, wo Nr. 4 (Personenzug) Anschluss nach Cassel, Nr. 3 u. 6 (Schnellzüge) Anschluss u. Cassel u. Frankfurt a. M. haben.
 Nr. 10 u. 12 treffen zugleich von Gotha, Eisenach resp. Gerstungen, Nr. 9 von Cassel, Nr. 7 u. 11 von Cassel u. Frankfurt a. M. hier ein. Die Züge Nr. 1, 4 u. 5 haben in Corbetta Anschluss nach Zeitz.
 Nr. 1, 4, 5, 8, 9 u. 12 sind Personenzüge, Nr. 2 u. 10 Güterzüge mit Personenbeförderung, Nr. 3, 6, 7 u. 11 Schnellzüge; letztere halten bei Kösen, Sulza, Viesselbach, Dietendorf, Fröttstedt und Berleshausen nicht an, auch findet bei den

selben keine Personenbeförderung in III. Wagenklasse statt. Die für einen Tag gelösten Retour-Billets haben für die Schnellzüge keine Gültigkeit. Auf die Tour- und Retour-Billets wird kein Freigeäck expedirt.

Personengehd

von Halle nach	I. Klasse			II. Klasse			III. Klasse			Schnellzüge.		
	I. Kl.	II. Kl.	III. Kl.	I. Kl.	II. Kl.	III. Kl.	I. Kl.	II. Kl.	III. Kl.	I. Kl.	II. Kl.	III. Kl.
Leipzig	27	18	11	14	22	6	16	—	—	—	—	—
Magdeburg	29	116	29	226	127	6	110	—	—	—	—	—
Berlin	5	314	217	6 528	320	2	223	—	—	—	—	—
Wittenberg	27	6 116	12	6 221	121	6	118	—	—	—	—	—
Dessau	121	6 15	6	26	2	6	18	28	6	—	—	—
Bitterfeld	1	20	6	14	6	1	23	17	—	—	—	—
Tour- u. Retour-Billets	—	1	1	22	—	—	—	—	—	—	—	—
Brehna	10	13	9	22	6	14	6	10	6	—	—	—
Tour- u. Retour-Billets	—	10	6	13	6	—	—	—	—	—	—	—
Landsberg	15	10	7	1	11	6	10	6	—	—	—	—
Tour- u. Retour-Billets	—	15	10	6	—	—	—	—	—	—	—	—
Erfurt	225	2 5	120	4 14	2 15	—	—	—	—	—	—	—
in 1 Tage hin u. zurück	—	325	211	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sonntags hin u. zurück	—	2	8	122	—	—	—	—	—	—	—	—
Eisenach	525	3 9	217	6 18	3 26	—	—	—	—	—	—	—
in 1 Tage hin u. zurück	—	525	319	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sonntags hin u. zurück	—	312	219	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Cassel	9	8	18	4 6	10 3	6 14	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	1425	827	628	15 21	9 28	—	—	—	—	—	—	—

Abgehende Personenposten von Halle

nach Nordhausen täglich 9 1/2 Uhr Vorm. u. 12 1/2 U. Nachts, nach Erfurt täglich 7 1/2 U. Abds., nach Sangerhausen tägl. 3 1/2 U., nach Wettin tägl. 5 U., Sonntag 5 U. Nachm., nach Cönnern tägl. 4 U. Nachm., nach Schraplau tägl. 4 U., Sonntag 5 U. Nachm., nach Lößebün tägl. 4 U., Sonntag 5 U. Nachm., nach Eisleben tägl. 6 U. Morgens.

Ankommende Personenposten in Halle

von Nordhausen täglich 5 1/2 U. Morg. u. 4 U. 40 M. Nachm., von Erfurt tägl. 5 U. 40 M. Morg., von Cönnern tägl. 7 1/2 U. Morg., von Wettin täglich 7 1/2 U. Morg., von Eisleben tägl. 9 1/2 U. Vorm., von Schraplau tägl. 9 1/2 U. Vorm., von Lößebün täglich 7 1/2 U. Morgens, von Sangerhausen täglich 9 1/2 U. Abends.

Fahrpreise. Cours nach Nordhausen (pr. Meile 7 Sgr.): Bis Langenbogen (2 M.) 14 Sgr., Eisleben (4 1/2 M.) 1 1/2 Sgr., Sangerhausen (7 1/2 M.) 1 1/2 Sgr., Rossla (9 1/2 M.) 2 1/2 Sgr., Nordhausen (12 1/2 M.) 2 1/2 Sgr., 25 1/2 Sgr. Cours nach Eisleben (pr. M. 8 Sgr.): Bis Langenbogen (2 M.) 12 Sgr., Eisleben (4 1/2 Meile) 27 Sgr. Cours nach Schraplau (pr. Meile 6 Sgr.): Bis Teutschenthal (1 1/2 Meile) 10 1/2 Sgr., Schraplau (3 1/2 Meile) 21 Sgr. Cours nach Wettin (pr. M. 5 Sgr.): Bis Wettin (2 1/2 M.) 13 1/2 Sgr. Cours nach Lößebün (pr. M. 5 Sgr.): Bis Lößebün (2 1/2 M.) 13 1/2 Sgr. Cours nach Cönnern (pr. M. 5 Sgr.): Bis Cönnern (3 1/2 M.) 17 1/2 Sgr. Cours nach Erfurt (pr. Meile 7 Sgr.): Bis Lauchstädt (2 M.) 14 Sgr., Schafstädt (3 M.) 21 Sgr., Querfurt (4 1/2 M.) 1 1/2 Sgr., Artern (7 1/2 M.) 1 1/2 Sgr., Heldrungen (9 1/2 M.) 2 1/2 Sgr., Sachsenburg (9 1/2 M.) 2 1/2 Sgr., Kündelbrück (10 1/2 M.) 2 1/2 Sgr., Weissensee (11 1/2 M.) 2 1/2 Sgr., Gebesee (13 1/2 M.) 3 1/2 Sgr., Erfurt (16 1/2 M.) 3 1/2 Sgr., 23 1/2 Sgr.

Bekanntmachungen.

In dem Konkurs über das Handlungs- u. Privatvermögen des Webermeisters und Handelsmanns **Johann Friedrich Carl Rau-Fannu** zu Lößebün ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs-Gläubiger noch eine zweite Frist bis zum 6. Mai d. J. einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechts-hängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 21. März d. J. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf **den 22. Mai d. J.**

Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Stecher** im Kreisgerichtsgebäude, Termins-zimmer Nr. 21, anberaumt, und werden zum Erscheinen in demselben die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seine Wohnung hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechts-Anwälte **Wilke, Niemer, Goedcke, Fritsch, Schede, Seeligmüller, Fiebiger** und v. Bieren zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Halle a. d. Saale, den 12. April 1861.
Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

Verkauf von Brauerei-Geräthschaften.

Freitag den 26. April d. J. Vormittags 9 Uhr sollen im hiesigen Brauhause des sog. Mittelviertels:

- eine kupferne Braupfanne, 14 1/2 Centn. schwer, ein dergl. Braukessel, 4 1/2 Centner an Gewicht, 10 Centner Guß- und Schmiedeisen, Kesselscheiben, Platten u.
 - ein großes Rührloch auf Säulen,
 - mehrere große und kleine Böttche und Kühl-fässer mit eisernen Reifen,
 - eine englische Darre, Zolggewichte und me- reres anderes Braugeräth
- auctionswelse, gegen sofortige baare Zahlung, verkauft werden.

Göthen, den 16. April 1861.
Im Auftrage Derzogl. Regierung.
R. Schettler 1.

Bekanntmachung.

Die auf hiesigem Braunkohlenwerke stehende **Dampf-Maschine** von 20 Pferdekraften (liegende Konstruktion), mit allem Zubehör incl. Fundamentierung, gleichen ein **Dampf-Kessel** von 3 1/2 Atmosphären Dampfdruck, mit vollständiger Garnitur, beide nur ungefähr 3 Jahre im Gebrauch; ferner ein vollständiger Pumpendrieb mit 2 Pumpensätzen à 90 Fuß lang, — sind aus freier Hand zu verkaufen. Reflectanten wollen sich direct an uns wenden. **Delisch**, den 15. April 1861.

Der Magistrat.

Anzeige.

Unser diesjähriger **Pfingstmarkt** wird den **22. April** e. Montag vor **Carntate** abgehalten.

Radegast, am 3. April 1861.
Der Bürgermeister und Rath.
Kleyla.

10 Thaler Belohnung

dem, der mir Nachweisung zur gerichtlichen Verfolgung des Diebes giebt, welcher mir 8 Stück frisch gepflanzte Obstbäume auf der alten Des-fauer Straße (nach dem Posthorn) gestohlen hat. Halle, den 18. April 1861.

A. Kirchner.

Die

Vaterländische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld,

gegründet mit einem Kapital von Einer Million Thaler,

versichert zu billigen und festen Prämien, bei welchen nie eine Nachzahlung erfolgen kann, sämtliche Bodenerzeugnisse sowie Fenstercheiben gegen Hagel-Schaden.

Die Entschädigungen werden prompt und spätestens binnen Monatsfrist nach Feststellung ausbezahlt.

Nähere Auskunft unter unentgeltlicher Behändigung der Antragsformulare und Versiche-rungsbedingungen ertheilen bereitwillig die unten genannten Vertreter der Gesellschaft, in:

Halle, Haupt-Agent **Wilh. Kersten**, Barfüßerstraße Nr. 6. 1. Etage.
Erfurt, Haupt-Agent **Eduard Möller**, in Firma: **W. H. Möller**, sowie in:

- Alzleben: Herr **Franz Weise**.
- Annaburg: Herr **A. Hausenfelder**.
- Artern: Herr **H. B. Trinius**.
- Belgern: Herr **J. C. Schulze**.
- Bibra: Herr **Heinr. Hildebrandt**.
- Bitterfeld: Herr **F. W. Meißner**.
- Brehna: Herr **Ludw. Rogk**.
- Cölleda: Herr **C. Leberer**.
- Cönnern: Herr **Louis Beyermann**.
- Croffen: Herr **A. Nürnberg**.
- Delisch: Herr **G. S. Schulze**.
- Düben: Herr **Louis Jost**.
- Dürrenberg: Herr **F. A. Casse**.
- Dommitzsch: Herr **G. Schülert**.
- Eisleben: Herr **Heinr. Schmidt**.
- Elsterwerda: Hr. **Ernst Gutchenreuter**.
- Ermesleben: Herr **Herm. Besterling**.
- Eilenburg: Herr **Aug. Kell**.
- Gebesee: Herr **G. Domnrich**.
- Gräfenhainchen: Herr **Friedr. Jaeger**.
- Groß-Göthen: Herr **Carl Jaeger**.
- Heildrungen: Herr **Herm. Stoepel**.
- Herzberg: Herr **W. Klammer**.
- Heitstedt: Herr **Lud. Demelius**.
- Hohenbuzo: Herr **C. Müller**.
- Hohenmölsen: Herr **Aug. Lehmann**.
- Jessen: Herr **Aug. Zicker**.
- Kayna: Herr **J. G. Meuschke**.
- Kindelbrück: Herr **Aug. Göhring**.
- Kangenhals: Herr **Just. Sengerth**.
- Kauch: Herr **J. G. Draesse**.
- Liebenwerda: Herr **Hob. Conrad**.

- Lützen: Herr **C. Sack**.
- Loebezün: Herr **Friedr. Fuchs**.
- Merseburg: Herr **G. Kieferstein**.
- Mücheln: Herr **Wilh. Rudolph**.
- Mühlberg: Herr **Gust. Sabn**.
- Naumburg: Herr **Friedr. Kayser**.
- Ortrand: Herr **Emil Kittler**.
- Ostfeld: Herr **Hob. Schmidt**.
- Prettin: Herr **Friedr. Heinrich**.
- Querfurt: Herr **G. Albrecht jun.**.
- Sangerhausen: Herr **J. C. Schmidt**.
- Schleubitz: Herr **C. A. Jesnitzer**.
- Schönbach: Herr **Louis Böhme**.
- Schildau: Herr **Ferd. Bussentius**.
- Schmiebeberg: Herr **G. Crucius**.
- Schönwald: Herr **Wilh. Menner**.
- Scharpau: Herr **Ferd. Rosp**.
- Schweinitz: Herr **G. Kunze**.
- Sezda: Herr **C. Schulze**.
- Stoßeln: Herr **A. Neßch**.
- Schlieben: Herr **Bernh. Kalle**.
- Sommerda: Herr **Ednard Wegner**.
- Tennstedt: Herr **Alw. Fischer**.
- Torgau: Herr **J. G. Schmidt**.
- Uebigau: Herr **Emil Vogel**.
- Weißenfels: Herr **Wilh. Brömme**.
- Wandersleben: Herr **P. Orschel**.
- Wettin: Herr **Aug. Marckert**.
- Wittenberg: Herr **C. W. Geißler**.
- Zahna: Herr **Hob. Erpel**.
- Zsch: Herr **C. F. Quaas**.
- Zoerbig: Herr **Paul Weber**.

Bekanntmachung.

Germania,

Hagel-Versicherungs-Gesellschaft für Feldfrüchte zu Berlin.

Obige Anstalt giebt Versicherungen gegen Hagelschaden bei den angemessenen **billigsten Prämienätzen** und zahlt den fünfjährigen Mitgliedern die **volle Entschädigungssumme** sofort nach erfolgter statutarischer Feststellung. Das reelle und humane Verfah-ren dieser Gesellschaft bei Abschätzung von Schäden hat bereits die vollkommenste Aner-kenntung des verehrlichen ökonomischen Publikums gefunden, so daß ich die Anstalt als Ver-treter derselben zu Versicherungen hiermit bestens empfehlen kann, zu deren Annahme ich je-derzeit bereit bin. Statuten, Saattregister u. werden bei mir verabreicht.

Börsig, den 15. April 1861.

Carl Friedr. Straube,
Agent der Germania.

Mühlengrundstücks-Verkauf,

befehend aus 4 Mahlgängen mit Cylinder, einer Spig- und einer Delmhölze, Getriebe alles von Eisen 1856 neu gebaut. Mühlegebäude, Scheune, Ställe und Wohnhaus in gutem Stande, 2 Gärten und nahe der Mühle sechs Morgen sehr guter Acker und 6 Morgen sehr schöner Wiesen; gemahlen kann bei großem Wasser stets werden und Mangel tritt nie ein, auch wird das Mahlgut alles gebracht. Preis 18,500 *R*, mit der Hälfte Anzahlung sofort Familienverhältnisse halber zu übernehmen. Alles Nähere durch **J. G. Fiedler** in Halle a. d. S., kleine Steinstraße Nr. 3.

Haus- und Geschäfts-Verkauf.

Ein in bestem Zustande sich befindliches Haus, in welchem seit langer Reihe von Jahren ein flottes **Materialwaaren- und Weinge-schäft** mit glücklichem Erfolge betrieben wird, soll Verhältnisse halber an einen thätigen Ge-schäftsmann so bald als möglich verkauft wer-den. Auf das Haus braucht erforderlichen Falls nur die Hälfte angezahlt zu werden und sind zur Anzahlung des Hauses und Uebernahme des Waarenlagers 6000 *R* nötig.

Auf frankirte Anfragen unter **H. A.** # 100 poste restante Halle unterhandelt der Besitzer ohne Zwischenhändler.

Eine neuwilligende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Reideburg Nr. 19.

Ritterguts-Verkauf!

Ein im Herzogthum Sachsen, dicht an der Chaussee und 3 Stunden von einem Eisenbahn-hofe entfernt liegendes Rittergut, mit 430 Mor-gen Areal incl. 13 Morgen Wiesen, die Felder in 2 Plänen in der Nähe des Gutes, vollstän-dig separirt, Weizenboden und in guter Cultur, einer Ziegelei mit 2 Defen und einer daneben liegenden Braunkohlengrube (Zagebau), voll-ständiges lebendes und todttes Inventar, nobles Wohnhaus mit Park und Garten daran, auch sämtliche Wirtschaftsgebäude in gutem Zu-stande, soll preiswürdig verkauft werden. For-derung 80,000 *R*, wovon der größere Theil hypothetisch auf dem Gute stehen bleiben kann. Mit dem Verkaufe beauftragt, ersuche Selbst-käufer, sich entweder persönlich oder in frankir-ten Briefen an mich zu wenden, und werde gen jede gewünschte Auskunft kostenfrei ertheilen. Halle, den 11. April 1861.

Reiter, Steinweg Nr. 47.

Sollte der beabsichtigte Verkauf sich für nicht bewerkstelligen lassen, so ist Besitzer nicht abgeneigt, das Gut auch unter billigen Bedin-gungen auf längere Zeit zu verpachten.

Pachtgesuch.

Von einem befähigten Landwirth wird ad Johannis cr. eine acceptable Guts-pachtung von ca. 3—600 Morgen mit oder ohne Inventar gesucht, und sind reelle Offerten A. Z. poste rest. fr. Wurzen zu senden.

Echt Engl. Portland- u. Roman- sowie Stettiner Portland-Cement empfehlen in anerkannter Güte von frischer Sendung
J. G. Mann & Söhne.

Unser sehr bedeutendes **Tuch-, Buckskin- und Westenstoff-Lager** ist mit den schönsten und nobelsten Fabrikaten, welche aus den größten Fabriksstädten des In- und Auslandes hervorgehen, aufs Reichhaltigste ausgestattet; wir erlauben uns die köstliche Bemerkung beizufügen, daß wir einen sehr bedeutenden Posten % breiter **Niederländer Rock- und Weinleiderstoffe** außergewöhnlich billig erstanden, welche an Prachqualität und Dessins nichts zu wünschen übrig lassen, und können wir eben diese Sachen mindestens 50 % unter dem wirklich realen Werthe verkaufen.

Salym & Eichengrün,
 Leipzigerstraße.

Die Puz- und Modehandlung von Emilie Rohrborn in Cönnern
 zeigt den Empfang der neuen Leipziger Messwaaren unter
 Zusicherung billiger Preisstellung ganz ergebenst an.

G. W. Körner's Pianoforte- u. Harmonium-Handlung
 in Erfurt, Anger Nr. 1690, empfiehlt die schönsten Instrumente in allen Arten aus 16 der vorzüglichsten Fabriken. Preis-Courant gratis.

Sächsisch-Thüringische Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung zu Halle a. S.

Gute frische Formkohle von unserer Grube v. d. Seydt bei Ammendorf offeriren wir zum Preise von 3 $\frac{1}{2}$ 6 $\frac{1}{2}$ pr. Tonne ab Grube. Für den Preis von 6 $\frac{1}{2}$ 6 $\frac{1}{2}$ pr. Tonne wird dieselbe franco Halle geliefert.
 Die Direction.

Die hieselbst gelagerte Brauerei, genannt „die Weidenmühle“, nebst dazu gehörigen Baulichkeiten, Brauereistellen u. Feldgrundstücken soll am 1. Mai er. Vormittags 10 Uhr an Ort und Stelle unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Auf portofreie Anfragen ertheilt nähere Auskunft der Rechtsanwält Herold.
 Wiehe, den 17. April 1861.

Ein Grundstück mit kleinem Fabrikgebäude und einer Dampfmaschine von 4 Pferdekraft, in günstigster Lage von Halle a/S., ist zu verkaufen. Näheres große Märkerstraße 27, zwei Treppen hoch.

1 Acker mit 240 Morg. Feld, Preis 30,000 Rp.
 1 desgl. = 114 = 14,000 Rp.
 1 desgl. = 94 = 18,000 Rp.
 1 desgl. = 90 $\frac{1}{2}$ = 16,000 Rp.
 1 desgl. = 120 = 22,000 Rp.
 Inventarien sind sehr gut und ganz vollständig und kann ein großer Theil darauf stehen bleiben. Diese Grundstücke sind alle in der Nähe von Delitzsch. Reflectirende wollen sich durch frankirte Briefe an den Commissionair Schäfer in Delitzsch wenden.

Eine Handfördermaschine
 mit Bowry's und den transportablen Bahnen und Scheiben, ganz praktisch zu Abraum- und Kohlenförderung, soll veränderungs- halber verhältnismäßig billig verkauft werden.
 Franco-Anfragen beantwortet
Eduard Ernst.
 Löbnitz bei Pegau, den 18. April 1861.

Dampfkessel-Verkauf.
 Zwei schon gebrauchte, aber noch in gutem Zustande befindliche Dampfkessel, von je 30 Fuß Länge und 4 $\frac{1}{2}$ Fuß Durchmesser und 20 Fuß Länge und 4 Fuß Durchmesser, beide ohne Flammenrohe, sind wegen Veränderung billig zu verkaufen. Wo? sagt Ed. Strücrath in der Expedition dieser Zeitung.

Hunde-Maulkörbe
 nach Vorchrift verfertigt u. empfiehlt
Friedr. Uhlig, Kähler, gr. Ulrichstr. 47.
 Eine große Quantität schöner **Duchsbäum** zum Pflanzen ist zu verkaufen in Groß-
 Gieritz Nr. 8.

Auf dem Rittergut Hohenthurm liegen noch 10 Wispel ausgelesene große, sehr schön lodhende Kartoffeln zum Verkauf.

Ein junges, gebildetes, elternloses Mädchen sucht eine Stelle als Gehilfin der Hausfrau oder auch in einem Geschäft. Auf Lohn wird weniger als auf humane Behandlung gesehen. Zu erfragen
 Eisleben, Anningasse Nr. 1197.

Für einen unverheiratheten Guts-Verwalter, der schon einige Erfahrung besitzt, ist in dieser Gegend eine annehmbare Stelle offen. Jahresentlohn bis 200 $\frac{1}{2}$ bei freier Station und Reispferd. Auftrag:
H. Winkler in Berlin, Fischerstraße Nr. 24.

Für ein junges wohlherzogenes Mädchen wird eine Stelle zur Erlernung der Wirthschaft gesucht. Freundliche Aufnahme in die Familie der Respektanten würde vorausgesetzt werden. Adressen beliebe man an **Ed. Strücrath** in der Expedition d. Ztg. unter M. H. gelangen zu lassen.

Gesuch.
 Ein Lackirer-Gehülfe, welcher einen Wagen gut und sauber zu lackiren versteht, findet Sommer und Winter gegen gutes Honorar sofortiges Unterkommen bei
A. Gröbler,
 Naumburg a/S. Wagenfabrikant.

Ein junger kräftiger Mensch kann sich zum Silberbleichen und Poliren melden.
H. Walter, Scharenngasse Nr. 7.

Empfehlungs-Anzeige.
 Ich empfehle mich einem hochgeehrten Publikum Löbnitz und der Umgegend mit allen in mein Fach schlagenden Arbeiten und verspreche die reellste und pünktlichste Bedienung und bitte um recht viele Aufträge.
F. Filly, Maler und Tapezierer, in Löbnitz.

In **G. W. Körner's** Verlag in Erfurt erscheint im Laufe des April in neuer Auflage: **Crüger, Dr. Joh., Erklärung des kleinen Katechismus Dr. Martin Luthers,** in Fragen und Antworten verfaßt.

Es ist Aussicht vorhanden, daß dieser hervorragende Katechismus in allen Schulen der Provinz Sachsen zur Einführung kommt. Das lieb gewordene Alte zu verlassen, ist zwar nicht Jedermanns Sache; allein dabei zu beharren, ungeachtet der Forderung der Zeit, wird wohl auf die Dauer nicht gut heißen werden können.

Zeiger Kreisblatt.
 Dasselbe erscheint in meinem Verlage wöchentlich 2 Mal (Mittwoch und Sonnabend) in einer Auflage von ca. 1300 Exemplaren und finden Inserate darin die weiteste Verbreitung. — Die Insertionsgebühren betragen pro gespaltene Zeile 9 $\frac{1}{2}$, bei 2- und mehrmaliger Insertion wird jedoch für das 2te und folgende Mal nur die Hälfte berechnet.
 Zeig. **J. H. Webel.**
 80 $\frac{1}{2}$ Heu von Saalwiesen hat abzulassen
Nicolai in Gnölbzig.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Barometer
 mit vorzüglich ausgeföchten, vollständig luftleeren Röhren empfehlen in geschmackvollen Formen zu billigen Preisen
Paul Colla & Co., gr. Schlamm 10. Werkstat für mathem., physik. u. optische Instr.

Dr. Borchardts Schweizer Alpen-Kräuterseife gegen alle Arten von Flecken und Hautgeschwüren.

Savon de Riz (Reismehlseife) für zarten Teint.

Calmusseife, wirkt wohltätig, belebend und nervenkärfend auf die Haut.

Balsamische Erd-Nuss-Oel-Seife für zarte, spröde u. gelbe Haut.

Aromatische Kräuterseife gegen Sommerprossen und sonstige Hautauschläge.

Stegmanns Basirseife, bis jetzt nicht übertroffene Parfümseife, sowie alle von anderen Firmen angezeigten **Toilette- und Gesundheitsseifen, Odeurs und Haaröle** empfiehlt in bekannt bester Qualität bei billigster Preisstellung

W. Hesse, Schmeerstr. 36.
Verkauf.
 Delfuchen sind im Ganzen sowie auch im Einzelnen zu verkaufen im Gasthof „Zum rothen Roß“, Leipzigerstraße.

Mai-Kräuter,
 täglich frisch, eingezuckerte Ananas in Gläsern, die schönsten Pracht-Georginen, von allen Farben und Sorten, als Stillputz, buntgetiegt und gestreift, in keimfähigen Knollen verkauft billig Ferd. Müller im Bucherer'schen Garten vor dem Dörckenthor Nr. 11 a.

Ein fein möbiliteres Logis für einen einzelnen Herren ist zum 1. Mai zu beziehen
 gr. Ulrichstraße 24, parterre.

Ein Pöckchen Brennholz zu verkaufen
Glauchthor-Vorstadt Nr. 9.

Eine neumilchende Kuh steht zu verkaufen in Großtugel Nr. 4.

Auf
Engl. Patent-Dach-Filz nehmen wir Aufträge entgegen.
Cönnern. Wih. Eckform & Co.

Auf
Stettiner Kraftdünger,
 ein vorzügliches Düngemittel für Rüben- und Kartoffelbau, worüber die vortheilhaftesten Zeugnisse an unserm Comptoir einzusehen sind, nehmen Bestellungen entgegen
Cönnern. Wih. Eckform & Co.

Keimfähige Gurkenkern
 verkauft **Wanzlöben, Steinthor Nr. 5.**

Wasserheil-Anstalt,
 in Charlottenburg $\frac{1}{2}$ St. von Berlin und am Thiergarten ruhend gelegen. Billige Pension.
Dr. Eduard Preiss.

Sonntag den 21. April Quartett-Concert,
 verbunden mit humoristischen Gesangsvorträgen im Saale des Herrn Kramer zu Dsmünde. Anfang 7 Uhr.
Die Galleischen Quartettisten. E. Lehmann.

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.
 Montag den 15. April, früh 6 Uhr, wurde meine liebe Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden, welches hierdurch angezeigt
 Capelle 1861.
W. Schöllner.

Todes-Anzeige.
 Heute Abend 10 $\frac{1}{2}$ Uhr entschlief sanft nach längeren Leiden meine gute Frau Louise geb. Nummel, und unsere unvergeßliche Mutter, was lieben Verwandten und Freunden anstatt besonderer Meldung hiermit ergebenst anzeigen der Pastor **Wilke** nebst Kinder.
 Schadeleben, den 16. April 1861.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Verteilsfähiger Abonnementpreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N 91.

Halle, Freitag den 19. April
Hierzu eine Beilage.

1861.

Telegraphische Depesche.

Wesib, Mittwoch d. 17. April. In der heutigen Sitzung des Unterhauses wurden Koloman Giczyn zum Präsidenten, Koloman Tisza und Fritz Podmaniczky zu Vicepräsidenten gewählt. Nach der morgen erfolgenden Wahl der Schriftführer wird das Haus sich constituiren. Die eigentlichen Verhandlungen werden indeß vielleicht erst nächste Woche beginnen. Für jetzt ist das Haus noch mit Verifikationen beschäftigt.

Deutschland.

Berlin, d. 17. April. Im Herrenhause hatten heute die Finanz- und die Grundsteuer-Commissionen Sitzung; für letztere ist morgen zum ersten Male die Entschädigungsfrage auf die Tagesordnung gebracht und wird im Laufe der nächsten Woche dem Berichte entgegengelesen, so daß die Plenarsitzung über diese Vorlage frühestens Montag über acht Tage beginnen wird. — Die vereinigten Bergwerks- und Suifiz-Commissionen des Abgeordnetenhauses haben den Entwurf, die Kompetenz der Oberbergämter betreffend, mit mehreren Modifikationen angenommen. In §. 1 ist der ausdrückliche Zusatz vorausgeschickt, daß die bestehenden Bergämter aufgehoben werden. Der §. 5, welcher die Beschreibung des Rechtswegs auf Anerkennung des vorzüglichen Rechts des Muthers an eine 3monatliche Frist bindet, ist verworfen. Die §§. 7 und 13 sind dahin amendirt, daß außer den Salinen-Bergwerken und den dazu gehörigen Aufbereitungs-Anstalten nebst den zu deren Betriebe dienenden Dampfesseln und Triebwerken auch solche Hütten unter Aufsicht der Bergbehörde stehen, welche Rohmetalle herstellen und zugleich Zubehör der Bergwerke sind. Alle übrigen Hütten gehören fortan zum Ressort der Regierungen und unterliegen den Bestimmungen der Gewerbe-gesetze. Endlich sind die §§. 9 bis 12, welche die den Regierungen durch das Gesetz vom 11. März 1850 verliehene Befugniß, ordnungspolizeiliche Bestimmungen mit Geldstrafen bis zu 10 Thlr. zu erlassen, auf die Oberbergämter in Betreff bergpolizeilicher Vorschriften ausdehnt, gestrichen und nur eventuell mit dem §. 1 des Gesetzes v. 31. Mai 1860 in Einklang gebracht. — Die Geschäftsbordnungs-Commission im Abgeordnetenhause hält den Niegolewski'schen Antrag in Bezug auf die Territorialeinheit des früheren Königreichs Polen u. s. w. für unzulässig und beantragt, über denselben zur Tagesordnung überzugehen. Bei der Discussion über den Antrag wird nunmehr nur ein Redner für und ein Redner gegen die Tagesordnung sprechen. Man ist auf die Rede des Abg. v. Niegolewski gespannt.

Die Berliner „Börsen-Zeitung“ schreibt unterm 16. April: „Wie uns eben mitgetheilt wird, haben Hannover, Hamburg und Bremen, also drei bedeutende Factoren der commerciellen Welt, gegen die Beschlüsse der nürnberg'schen Handels-gesetzgebungs-Commission, resp. gegen das aus diesen Beschlüssen hervorgegangene Deutsche Handels-gesetzbuch, einen zum Theil sehr weitgreifenden Protest bei der Bundesversammlung eingelegt.“

Die „Eidd. Z.“ widmet Hrn. v. Dalwigk für dessen famose Rede in Baden, bei welcher er den Kaiser Napoleon als Bezwingen der Revolution gefeiert — der Redner muß in den letzten zwei Jahren geschlafen haben — einen Artikel, in welchem sie u. A. sagt:

Unser Leser wissen, daß wir es gegenüber der Napoleonischen Politik immer verschmäht haben, in den Chorus der wüthen Verwünschungen einzuschließen, mit welchen ein Theil der deutschen Presse tagtäglich ihren Patriotismus betätigt. Allein Hr. v. Dalwigk mit seinem Badener Loathe, der die Flüche in einen gelassenen Sagenspruch, die tausendfachen papieren Kriegserklärungen in die bewusste Fuldigung verwandelt, überhört denn doch die Grenzen der Möglichkeit! Die Phrase, die in einem anderen Mund nur burlesk wäre, wird ernsthaft und brinche tragisch, wenn man sie aus dem Mund eines dirigirenden deutschen Ministers vernimmt. Kann Hr. v. Dalwigk die Ablicht gehabt haben, mit seinem Trinkspruch den Born und den Hohn von ganz



beiden Seiten abgesperrt und an beiden Thoren fanden zahlreiche Wachposten. Vor dem Palais des Cardinal-Erzbischofs war eine Compagnie Infanterie aufgestellt, die noch gegen Mitternacht nicht abgelöst war. Eigentliche Unruhen haben nicht stattgefunden; die beabsichtigten Ragenmusiken sind durch die Gegenwart der bewaffneten Macht nicht zu Stande gekommen. — Wie es heißt, wird Schusella seine Austrittserklärung auf Drängen seiner Wähler wieder zurücknehmen.

Wien, d. 16. April. (Tel. Dep.) Die Ansammlungen in den Straßen, besonders auf dem Stephanplatz und dem Graben haben sich auch heute Abends wiederholt, der größte Theil der Massen bestand aus Reugierigen. Es haben 26 Verhaftungen stattgefunden. Die Verhafteten sind fast durchgehends Lehrlinge, welche durch Pfeifen und Lärmen Tumult verursachen. Die Ruhe und Ordnung ist baldigt hergestellt worden.

Der sibirische Landtag zu Porenzo stimmte gestern abermals mit 20 gegen 9 Stimmen für Nichtbeschickung des Reichsrathes. Der Statthalter prorogirte darauf den Landtag.

Italienische Angelegenheiten.

Wir haben gestern die Ankunft und sofortige Festnahme von vierzig Personen gemeldet, welche aus Rom in Neapel am 12. April eingetroffen und bei denen man sehr compromittirende Papiere vorgefunden hat. Auch neue Waffenvorräthe sind entdeckt, und die Polizei ist einer Sendung von 2000 Stück Gewehren auf der Spur, die, am Pausilippo ans Land gebracht, den Behörden angezeigt, doch bis da-

in der nächsten
und den Händen
abgeschlossener Un-
den Händen sol-
Zeitung deutlicher
de Augenblick sol-
tiet findet?
er Sylveste
nde von 1831,
Martyrer gehörte
sich denn auch
passiv verhalten
en Verfassungs-
und 1831 nicht
e Professor zu
urt; er wurde
einer armen
Privat-Dozent
or des Staats-
fassungs-Land-
assessung vom
wiegengewählt,
s Vertrauens-
mentlich seine
nd bekannt.
ffentlich fol-
für die meine
us gerüthet
nd dringende
billen jede wie
J. R. Ber-
ung vermeiden
re Stadt einen
aus den Vor-
Menthalten
bestehen ein-

